

„Botschafter Clunys“ Herzlicher Empfang der Gäste aus Bollschweil, St. Ulrich und Sölden



1100 Jahre sind vergangen seit der Gründung der burgundischen Benediktinerabtei in Cluny. Hier entstand im Mittelalter eine große Reformbewegung, die auch zur Gründung der beiden Klöster in St. Ulrich und Sölden durch den heiligen Ulrich führte.

Dieses Jubiläum bildete den Anlass zu einer dreitägigen Erkundungsreise nach Südburgund von Bürgern aus den Cluniazenser Orten Bollschweil/St. Ulrich und Sölden. Den Anstoß zur Fahrt, die vom Bildungswerk St. Ulrich organisiert wurde, gab Pfarrer Thomas Denoke.

In Cluny wurden die Gäste aus Südbaden im Rathaus der Stadt sehr herzlich von Colette Xavier-Rolai, stellvertretende Bürgermeisterin und Vizepräsidentin der Vereinigung Cluniazenser Orte, begrüßt. Sie wurde begleitet von Bürgern aus verschiedenen Stadtteilen Clunys und nahe gelegenen Cluniazensischen Orten. Die Angekommenen pries sie als „Botschafter Clunys“. In ihrer Ansprache verwies sie auf die vorbildlichen Beziehungen des ehemaligen Mutterklosters in Clunys zu ihren „Töchtern“ in verschiedenen Ländern Europas und entwarf eine Vision für die über 100 Mitglieder der Cluniazenser Vereinigung. Diese sollten durch die „Vertiefung ihrer Beziehungen eine Familie“ werden. Eine Familie zeichne sich aus durch einander verstehen, ertragen und miteinander teilen. Ziel sei es, „die Welt zu verbessern“. Die Vertreter Clunys luden ihre Gäste und ihre Herkunftsorte zum Höhepunkt der 15monatigen Jubiläumsfeiern, zum Fest „Ganz Europa in Cluny“, vom 9.-12. September 2010 ein. Hier soll als Zeichen der Verbundenheit durch 12 Stadttore eine 6 km lange Menschenkette gebildet werden.

Bürgermeister Schweizer zeigte sich in seiner Antwort überwältigt vom Empfang und war beeindruckt von der Aufbruchstimmung in Cluny, die er angesichts der vielen Bau- und Sanierungsarbeiten spürte.



Anschließend nahm er mit der Reisegruppe an der Eröffnung eines Rosengartens teil, zu dem auch die Gemeinden Bollschweil und Sölden je einen Rosenstock stifteten. Diese Stöcke symbolisieren die Präsenz der Gemeinden in Cluny.

Zum weiteren Programm der Reise gehörten insbesondere noch eine Führung durch die Ruine der ehemaligen Klosterkirche, die Besichtigung der Cluniazenser Orte Baume-les-Messieurs und Paray-le-Monial sowie Gottesdienstbesuche in Taize.